

Medienmitteilung | Zürich, September 2022

Jain sein – Kunst und Leben einer indischen Religion

vom 18. November 2022 bis 30. April 2023

Kaum eine Religion formuliert ethische Werte konsequenter als der Jainismus. Absolute Gewaltlosigkeit, der Verzicht auf Besitz sowie universale Toleranz sind bis heute Leitgedanken dieser aus Indien stammenden Religion. Die Ausstellung «Jain sein – Kunst und Leben einer indischen Religion» ermöglicht anhand von ausgewählten Kunstwerken Einblicke in die Lehren, Rituale und Praxis des Jainismus und lädt Besuchende ein, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Interviews, Filme und «Und Du? Das Spiel der Fragen» sollen anregen, Perspektiven zu wechseln und neue Wege zu wagen.

Die Ausstellung «Jain sein – Kunst und Leben einer indischen Religion» führt in eine Religion ein, der heute etwa fünf Millionen Menschen weltweit angehören. Ausserhalb Indiens ist der Jainismus weitgehend unbekannt und wurde im Gegensatz zum Buddhismus, der etwa zur selben Zeit entstand, nie von westlichen Anhängern aufgenommen. In sechs Kapiteln präsentiert die Ausstellung die grundlegenden Überzeugungen des Jainismus, seinen Einfluss auf das tägliche Leben und die religiöse Praxis und zeigt Kunstwerke, die zur Veranschaulichung und Förderung dieser Überzeugungen geschaffen wurden. Die Besuchenden werden ermutigt, sich mit den Grundprinzipien des Jainismus, wie etwa Gewaltlosigkeit gegenüber allen Lebewesen, Nachhaltigkeit und Toleranz gegenüber anderen Meinungen und Lebensweisen auseinanderzusetzen. Es ist in der Schweiz die erste Ausstellung zum Thema des Jainismus seit nahezu 50 Jahren.

Die Ausstellung beruht auf neuesten Erkenntnissen der Kunst- und Religionsgeschichte, und präsentiert gleichzeitig Ergebnisse aus der Feldforschung und Interviews mit praktizierenden Jains aus aller Welt. Sie schlägt eine Brücke zwischen Geschichte und Gegenwart, indem sie über Migration, die Jain-Diaspora, aber auch über wichtige Themen wie Ökologie oder Gewaltlosigkeit spricht. Sie zeigt ca. 200 Meisterwerke der jainistischen Kunst; von Skulpturen, Ritualobjekten, grossformatigen Textilbildern, kostbaren illustrierten Manuskripten und heiligen Texten bis hin zu Gebrauchsgegenständen von Mönchen. Die Kunstwerke kommen mehrheitlich aus der Sammlung des Museums Rietberg, aber auch aus bedeutenden indischen Museen und Privatsammlungen. Die ältesten Kunstwerke sind fast 2000 Jahre alt, die jüngsten stammen aus dem 20. Jahrhundert. Die Ausstellung im «Smaragd» findet in der Park-Villa Rieter mit «Jina sein: Das Kalpasutra» eine Fortsetzung. Hier werden die Legenden des Jina Mahavira und jainistischer Heiliger anhand von Bildern, Geschichten und einer Animation nacherzählt.

Neben den Kunstwerken sind die fünf Kurzfilme eine Attraktion, die an zwei Orten in der Ausstellung gezeigt werden. Sie erzählen von den rituellen Praktiken der Jains, der Herstellung von Handschriften und ihrer Verwendung, Tempelanlagen, Pilgerreisen und dem

Alltagleben von Asket*innen in Indien. Portraits und Interviews erlauben Einblicke in ganz persönliche Lebensgeschichten.

Wichtige Leihgeber der Ausstellung sind das National Museum in New Delhi, das Chhatrapati Shivaji Maharaj Vastu Sangrahalaya (CSMVS) in Mumbai, das Jagdish und Kamal Mittal Museum of Indian Art in Hyderabad, das Museum of Art and Photography (MAP) in Bangalore, das Manjusha Museum in Dharmasthala und das Lucknow State Museum in Lucknow. Hinzu kommen bedeutende Malereien aus dem Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln.

«Und Du? Das Spiel der Fragen»

Die Ausstellung will mehr als nur einen Blick auf die Lebensweise und -haltung von Jains werfen. Sie wendet sich an das Publikum und fragt, wie es sich den Herausforderungen unserer Zeit stellt. Bieten jainistische Konzepte wie Toleranz und Gewaltlosigkeit Antworten auf unsere Fragen? Ein eigener Bereich gibt in der Ausstellung die Möglichkeit, sich diesen Fragen spielerisch zu nähern. «Und Du? Das Spiel der Fragen» basiert auf dem Spiel «Snakes and Ladders», das ursprünglich aus Indien stammt und auch im Jainismus als Lehrmittel eine Rolle spielt. Das grossflächige Spiel in der Ausstellung verbindet analoge Spielelemente mit einer webbasierten App, die es den Besuchenden ermöglicht, ihre eigenen Fragen zu stellen.

Publikationen zur Ausstellung

Zur Ausstellung erscheint im Hatje Cantz-Verlag eine Publikation, die die Themen der Ausstellung aufgreift und Grundkonzepte des Jainismus anhand von ausgewählten Kunstwerken erklärt. Grossformatige Fotos geben Einblicke in die gelebte religiöse Praxis dieser Religion in Indien. Sechs Interviews mit Jains aus Nordamerika, Indien und der Schweiz ergänzen den Band und geben Einblicke in die unterschiedlichen Lebenswelten von Jains weltweit. «Und Du? Das Spiel der Fragen» liegt dem Band bei und lädt zum Weiterspielen ausserhalb des Museums ein.

Zusätzlich erscheint im Reclam-Verlag eine begleitende Einführung in den Jainismus von Patrick Krüger. Damit steht dem Publikum nach langer Zeit wieder eine kompakte deutschsprachige und allgemeinverständliche Einführung in die Lehren des Jainismus, seine Philosophie und Entwicklungsgeschichte zur Verfügung.

Neben den zwei Publikationen werden auf der Webseite des Museums zahlreiche Kurzfilme und Interviews mit Jains aus Nordamerika, Indien und Europa veröffentlicht.

Veranstaltungen

Die Ausstellung begleiten öffentliche Führungen, die gemeinsam mit Angehörigen jainistischer

Gemeinden angeboten werden. Eine Gesprächsreihe geht in der Ausstellung der Frage nach, wie Jains mit den globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Kriegen und wachsender sozialer Ungleichheit umgehen. Mit der Frage «Was hat das mit mir zu tun?» richtet sich die Ausstellung direkt an die Besuchenden. Ausgewählte Gäste diskutieren in der Ausstellung über Gewaltlosigkeit, Besitz und Verzicht, Nachhaltigkeit und Vegetarismus (Daten und Themen sind der Webseite oder dem Zweimonatsprogramm zu entnehmen).

Kooperationen

Die Ausstellung und die dazugehörige Publikation sind ein Kooperationsprojekt mit dem Centrum für religionswissenschaftliche Studien (CERES) der Ruhr-Universität Bochum und entstanden in enger Zusammenarbeit mit der Loyola Marymount University (LMU), Los Angeles, sowie der Arihanta Academy, Los Angeles, und FableVision Studios, Kellian Adams Pletcher, Boston, USA. Studierende der Kunstgeschichte und Religionswissenschaft aus den USA und der Schweiz wurden mit einem Videoprojekt in das Konzept der Ausstellung eingebunden.

Unterstützt von der Parrotia-Stiftung, Arham Foundation, Swiss Re, Max Kohler Stiftung, Start Worldwide Group

Autoren- und Kuratorenteam

Dr. Johannes Beltz, Ausstellungsleiter und Kurator

ist stellvertretender Direktor und leitender Kurator für indische und südostasiatische Kunst am Museum Rietberg in Zürich. Er kuratierte zahlreiche Ausstellungen, wie z.B. «Nächster Halt Nirvana – Annäherungen an den Buddhismus» (2018) oder «Schattentheater aus Java – Geschichten über das Leben und die Welt» (2020). Regelmässig unterrichtet er an der Universität und Pädagogischen Hochschule in Zürich.

Dr. Patrick Felix Krüger, Kurator und wissenschaftlicher Leiter

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Centrum für Religionswissenschaftliche Studien (CERES), Forschungsbereich Jainismus, der Ruhr-Universität Bochum. Derzeit leitet er ein Forschungsprojekt zum Thema «Jainismus im Westen. Jain-Gemeinschaften in Europa zwischen interner Selbstvergewisserung und strategischer Selbstdarstellung», aus dem grundlegende Erkenntnisse in die Ausstellung einfließen.

Harsha Vinay, Kurator und Projektleiter in Indien

leitet «Green Barbet», ein Unternehmen das Beratungs- und Vermittlungsdienste für internationale Museen und kulturelle Organisationen anbietet. Er arbeitete an mehreren internationalen Ausstellungen mit, wie «Alice aus der Schweiz – eine visionäre Künstlerin und Wissenschaftlerin zwischen zwei Kontinenten» (Indien und Zürich 2016–19) und «Spiegel – Der Mensch im Widerschein» (Zürich 2019). Als ehemaliger Direktor des Alice Boner Institute (ABI) unterstützt er heute aktiv diese Kulturinstitution in Varanasi, Indien.

Marion Frenger, Kuratorin, Redakteurin und Übersetzerin

studierte Orientalische Kunstgeschichte, Indologie und Geschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die Kunst Süd- und Südostasiens. Neben Lehraufträgen in Bonn und an der Freien Universität Berlin arbeitete sie u.a. für verschiedene Museen und Privatsammlungen asiatischer Kunst. Sie publiziert zu Themen der antiken und zeitgenössischen Kunst Süd- und Südostasiens und arbeitet als freiberufliche Kunsthistorikerin, Redakteurin und Übersetzerin.

Michaela Blaser, Ausstellungsassistentin, Projektleiterin «Und Du? Das Spiel der Fragen»

unterstützt die Entwicklung des Spiels innerhalb der Ausstellung. Bereits während des Studiums der Vermittlung von Kunst und Design an der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW Basel unterrichtete sie als Kunstpädagogin in verschiedenen stellvertretenden Positionen. Im Rahmen von «Art Lab», einem Peer-to-Peer-Kunstvermittlungsprogramm der Fondation Beyeler, entwickelte und erprobte sie neue Vermittlungsformate. Zuletzt arbeitete sie als Kunstvermittlerin und wissenschaftliche Assistenz am Cartoonmuseum Basel.

rietberg.ch/jain

Medienkontakte und -unterlagen

Elena DelCarlo

Leiterin Marketing & Kommunikation
Tel. +41 44 415 31 27
elena.delcarlo@zuerich.ch

Alain Suter

Kommunikation und Kooperationen
Tel. +41 44 415 31 34
alain.suter@zuerich.ch

Medientexte und Bilder für redaktionelle Zwecke: rietberg.ch/medien